

- WKK-Information -
14. Januar 2022

Wasserabgabe 2021 mit 5.192.042 m³ deutlich unter Planansatz!

Abgabe gegenüber 2020 um nahezu 10 % „eingebrochen“
und selbst auch im langjährigen Vergleich unterdurchschnittlich

Im Wirtschaftsplan 2021 wurde wie 2020 mit 5,6 Mio. m³ bereits „vorsichtig“ eine unveränderte Wasserabgabe prognostiziert, die nun aber um ganze 407.958 m³ bzw. 7,28 % verfehlt wurde. Im Vergleich zur Wasserabgabe 2020 ist für 2021 damit ein regelrechter „Einbruch“ von 543.999 m³ bzw. 9,48 % festzustellen. Durch diese erheblich rückläufige Wasserabgabe wurde selbst sogar der langfristige Mittelwert um über rd. 170.000 m³ bzw. 3,19 % unterboten und gegenüber der Rekordwasserabgabe 2018 mit erstmals knapp über 6 Mio. m³ entspricht dies sogar einem noch höheren Minus von 850.683 m³ bzw. 14,08 %.

Nach der Rekordwasserabgabe 2018 ist dies ein weiterer Absatzzrückgang, was aber nicht als Trend gedeutet werden kann. Das neuerliche Minus verteilt sich dabei, mit Ausnahme von Nagold (+0,88 %) und Freudenstadt (+6,23 %), komplett über alle weiteren Verbandsmitglieder, wenn auch in unterschiedlicher und teilweise sehr deutlicher Ausprägung. Von der Gesamtabgabe entfielen 2.592.318 m³ auf den „Weststrang“ (-408.124 m³ bzw. -13,60 %) und 2.599.724 m³ auf den „Nordstrang“ (-135.875 m³ bzw. -4,97 %).

Durch einen Jahresendspurt hat es zumindest Freudenstadt noch zu einer nennenswerten Abnahmesteigerung gegenüber dem Vorjahr geschafft (+43.978 m³ bzw. +6,23 %), was wohl auf einen Verkehrsunfall im Bereich des dortigen Quelleneinzugsgebiets zurückzuführen ist. Das relativ größte Minus ist Schiltach mit -56,11 % (-69.840 m³) zuzuschreiben, während weitere nennenswerte Rückgänge noch insbesondere bei Haslach (-32,29 % bzw. -81.060 m³) und bei Loßburg (-50,64 % bzw. -85.895 m³) festzuhalten sind.

Die äußerst geringe Mindestabnahme von 10 % der angemeldeten Jahresbezugsrechte hatte ein Verbandsmitglied nicht erreicht, so dass hier zusätzlich noch ein geringer Minderbezug ausgeglichen werden musste. Die niedrigste Jahresauslastung lag so dann bei 10,00 %, dies führt bei diesem Verbandsmitglied zu einem spezifischen durchschnittlichen Wasserpreis von 1,9385 EUR/m³. Die höchste und heuer auch gleichzeitig wirtschaftlichste Auslastung des Bezugsrechtes eines einzelnen Verbandsmitgliedes lag bei 96,92 %, was für diese einen durchschnittlichen spezifischen Wasserpreis von 0,5587 EUR/m³ ergibt. Bei einer niedrigeren Gesamtauslastung mit 44,38 % (VJ: 49,03 %) ergibt sich über alle Verbandsmitglieder für 2021 somit ein höherer Durchschnittswasserpreis von 0,7467 EUR/m³ (VJ: 0,7192 EUR/m³).

Mögliche Einschränkungen der Versorgungssicherheit waren und wären aber auch bei einer gegenteiligen Entwicklung noch lange nicht zu befürchten, da der Zweckverband mit einer maximal möglichen Wasserabgabe von 11.700.000 m³/Jahr über ausreichende Kapazitäten verfügt. Das tagesaktuelle Talsperrenniveau liegt mit 599,42 m^{üNN} und einem Inhalt von 9,10 Mio. m³ mittlerweile wieder oberhalb der langjährigen Mittelwertskurve, nachdem die Zuflüsse in den vergangenen rd. drei Wochen zwischenzeitlich deutlich zugenommen hatten und den Seestand so um mehr als fünf Meter haben ansteigen lassen.